Nr. 2376. Donnerstag, 14. April. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Lotterie.

Bei der am 12. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 153 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 255 804 834 2104 2548 4575 5092 5991 6247 7153 7721 8279 8481 8698 8978 9823 9873 9948 10,129 10,916 11,010 12,231 13,556 13,791 14,961 14,997 15,217 15,895 17,647 17,659 17,777 19,379 20,552 21,101 23,202 23,608 24,190 24,519 24,918 24,991 25,121 25,469 25,936 26,055 26,929 28,370 28,767 28,784 29,515 29,626 29,788 29,899 29,935 29,968 30,245 30,804 30,983 31,216 31,387 32,048 34,360 35,553 37,097 37,902 38,539 39,360 40,319 40,563 40,849 41,253 41,266 41,423 42,024 42,359 42,957 44,299 44,642 45,149 46,265 46,491 48,235 48,402 49,621 49,633 50,077 51,228 51,886 51,892 52,185 53,844 53,949 55,155 55,159 55,160 55,406 56,949 57,036 57,179 57,713 59,784 59,929 61,421 61,478 61,710 62,122 62,360 63,713 64,465 65,107 66,006 66,151 66,734 66,902 68,393 69,004 69,235 69,590 70,738 70,745 70,851 71,397 74,671 74,687 75,588 75,599 76,536 77,999 78,170 78,997 80,227 81,221 81,354 81,774 82,537 83,850 84,240 85,243 87,071 87,555 88,167 88,568 88,630 88,743 89,384 90,265 90,946 91,246 92,453 93,667 94,324 94,466 94,634 94,803.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Die reactionaire Presse versucht aus den Kriegsereignissen in einer Weise politisches Capital zu machen, die durchaus charakteristisch für die Partei ist, welche diese Presse vertritt. Die „Kreuzztg" schmäht „gegenüber den Kriegsereignissen" die Demokratie, welche sich gegen die Reorganisation der Armee erklärt hat. Mit Recht fragt die „Volks-Ztg.": „Was vermag dieser Krieg für oder gegen den Kampf der liberalen Partei gegen die Reorganisation zu beweisen? Die Reorganisation betraf die Heeres-Einrichtung in Friedenszeiten. Die Opposition gegen dieselbe ging von der Behauptung aus, daß, wenn im Frieden alljährlich zehn Millionen mehr ausgegeben würden als bisher, dies unsere finanziellen Kräfte schwäche für die Zeit des Krieges, wo wir ihrer bedürfen. Die Opposition stellte ferner die Behauptung auf, daß bei kürzerer Dienstzeit viel mehr Mannschaft ohne Ueberbürdung der Lasten des Volkes für den Krieg ausgebildet werden könne, als bei längerer Dienstzeit. All dies galt über die Gestaltung des Heeres im Frieden, und nur im Frieden; in dem Falle des Krieges war ebenso von der Volksvertretung wie von der Regierung die Nothwendigkeit anerkannt, daß alle Kräfte des Staates demselben zu Gebote gestellt werden müssen. Was also hat der jetzige Krieg mit der Frage der Heeresorganisation in Zeiten des Friedens zu thun? Nicht das allergeringste! Die sechszigtausend Mann, welche jetzt am Kriege in Schleswig betheiligt sind, hätte die alte Heereseinrichtung ganz eben so gut ins Feld stellen können wie die neue. Daß dann der Erfolg dieses Feldzuges irgend wie anders gewesen wäre, dafür spricht nicht die geringste Thatsache. Daß aber gar das Abgeordnetenhaus ein „Verschulden" treffen solle, als ob das Land durch die Haltung der Volksvertreter eine Art Unglück zu erleiden gehabt hätte, das ist schon in sofern eine sinnlose Lüge, da ja thatsächlich die Reorganisation durchgeführt und das Votum des Abgeordnetenhauses ganz einflußlos geworden ist."

Grundloser noch ist die Behauptung der „Kreuzztg.", daß die Demokratie des Abgeordnetenhauses seit Jahren der Regierung die Mittel für die Marine verweigert. Wir haben diese dreiste Verleumdung bereits in einem besondern Artikel ausführlicher besprochen. Ebenso sagt die „M. Z.": Gerade die liberale Partei ist es gewesen, welche der Hebung unserer Marine consequent das Wort geredet hat. Man werfe nur einen einzigen Blick in die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses seit 1862 und man wird finden, daß von Seiten der zweiten Kammer geradezu alles geschehen ist, was nur in ihren Kräften lag. Sie sah in der Gründung einer preußischen Flotte ein Unternehmen von vaterländischer Bedeutung, das je eher desto lieber auszuführen sei. Zu diesem Behufe fordert das Abgeordnetenhaus einen Flottengründungsplan. Ein solcher ist seit 1862 von der Regierung versprochen, ist aber noch immer nicht entworfen. Das Abgeordnetenhaus hat in der letzten Session sein altes Verlangen wiederholt und sieht demselben noch jetzt bei Vorlegung des Etats pro 1865 entgegen. Der Kriegsminister bestritt nicht und konnte es auch nicht bestreiten, daß ein Plan erforderlich wäre. Herr v. Roon erklärte die Verzögerung desselben durch den Wechsel in der Leitung der Marineangelegenheiten, der einen Wechsel der Meinungen zur Folge gehabt hätte. Inzwischen hätten sich die Grundsätze, wie er weiter ausführte, nach welchen der Flottengründungsplan aufgestellt werden sollte, im Schoße der Regierung durchaus consolidirt und es sei deshalb der hauptsächlichste Behinderungsgrund, den Plan vorzulegen, darin zu finden, daß die Regierung gegenwärtig noch nicht im Stande sei, Vorschläge über Aufbringung der erforderlichen Geldmittel (der 42½ Millionen Thaler) zu machen. Der Finanzminister seinerseits versprach ebenfalls schon im Jahre 1862 die Vorlegung des definitiven Gründungsplans und damit zugleich den Nachweis der Deckungsmittel. Auf beides wartet das Abgeordnetenhaus noch immer. Gleichwohl soll es die Schuld tragen, daß unsre Marine so ist, wie sie ist. Nichts lächerlicher, als solche Behauptungen.

— „Nur solche Blätter, denen ihr politischer Parteistandpunkt höher stand als die Ehre und die höchsten Interessen des Vaterlandes, haben ihre Schmähungen gegen das erwähnte große Reformwerk auch in diesem Augenblick fortgesetzt". So ist in der „Nordd. Allg. Ztg." zu lesen. Sie meint natürlich nicht, wie man etwa glauben könnte, die Angriffe auf Muth und Ehre der in diesem Kampfe verhältnißmäßig recht reichlich blutenden Landwehr, für welche „Staatsanzeiger" und „Kreuzzeitung" gegenwärtig einen so äußerst geeigneten Zeitpunkt fanden, sondern — die bescheidenen Zweifel daran, ob wohl diese Campagne in der That so unwiderleglich für die dreijährige Dienstzeit spreche. (Ref.)

— Die neue Schwedische Anleihe von 2,250,000 £, mit 4½ % verzinslich, sollte in London zur Subscription aufgelegt werden. Das Haus, das Namens der Unternehmer auftritt, ist eine deutsche Banquierfirma J. H. Schroeder. Daß auch andere deutsche Häuser — man nennt die bekannten Frankfurter Firmen und selbst ein Hamburger Bankinstitut — betheiligt sind, gilt an den Börsen als unzweifelhaft.

England.

— Gladstone hat nicht, wie das Telegramm über seine Finanzvorlage meldete, eine Herabsetzung der Malztaxe und der Getreidezölle vorgeschlagen, sondern sich ausdrücklich für die Beibehaltung der bestehenden Malztaxe erklärt und auch betreffs der Getreidezölle nur eine Aenderung des Verzollungs-Maßstabes empfohlen, indem statt des bisherigen Zolles von 1s pr. Qr. künftig ein Zoll von 3d pr. Cwt. erhoben werden soll. In der Rede Gladstone's heißt es darüber:

„Der Getreidezoll wird jetzt nach Maß erhoben, während fast alle Transactionen in Bezug auf ausländisches Getreide nach Gewicht stattfinden. In Folge dieses Widerspruchs wurde vor ungefähr einem Jahre von Getreidehändlern der Regierung vorgestellt, sie möge die Art der Zoll-Erhebung ändern. Demnach schlagen wir vor, den Zoll dahin abzuändern, daß er gleichmäßig statt 1s pr. Qrt. künftig 3d pr. Cwt. beträgt. Diese Aenderung soll unmittelbar nachdem die Acte passirt ist, in Kraft treten. Ebenso schlagen wir vor, daß Linsen und zwei oder drei Artikel von geringer Wichtigkeit auf denselben Fuß wie Getreide gesetzt werden sollen. Erwähnen muß ich, daß von einigen Personen, welche mit dem Getreidehandel zu thun haben, der Vorschlag gemacht ist, den Getreidezoll in der Weise abzuändern, daß ein Zoll von 3d pr. Cwt. auf Weizen und von 2d auf alle anderen Arten Getreide gelegt würde. Man meinte mit Recht, dies würde dem Werth der Artikel besser entsprechen. Aber zwei Gründe haben die Regierung abgehalten, diesen Vorschlag anzunehmen. Einmal würde er dem Schatz einen beträchtlichen Verlust bereiten, zu dem, gegenüber anderen Ansprüchen, seine Lage jetzt nicht angethan ist; und weiter würde er mit Annahme dieses Vorschlages den Anschein gewinnen, als wollten wir uns mit der Construction eines regulären Systems von Getreidezöllen abgeben, als ob wir einen Getreidezoll als eine dauernde Einkommenquelle ansähen. Als im Jahre 1846 die Aenderung in den Getreidezöllen vorgeschlagen wurde, wurde der jetzige Zoll als ein nomineller auferlegt; doch er hat eine Einnahme geliefert, von der ich nicht sagen kann, ob es im jetzigen Augenblicke gut wäre, sie aufzugeben. Aber ich gestehe, ich würde mich sträuben, mich irgend einem Plane zu fügen, welcher die Deutung zuließe, daß ein solcher Getreide-Zoll — nicht ein sehr erheblicher, sondern etwas mehr als ein nomineller — als eine dauernde Auflage betrachtet werden sollte."

— Lord Palmerston hat Garibaldi zu einem Festmahl eingeladen. Dasselbe ist von Seiten Gladstones, des Lord Clarincarde, des Marquis v. Hartlepool und des Herzogs v. Newcastle geschehen. Garibaldi wird den Krystallpalast zweimal besuchen, wo ihm zu Ehren große Feste gegeben werden sollen. Der Herzog v. Somerset hat ihm ein Schiff der k Marine zur Verfügung gestellt, um Portsmouth zu besuchen. Man betrachtet dies als eine sehr große Ehre.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 11. April. (Ostf. Z.) Die bei mehreren in den westpreußischen Grenzkreisen ergriffenen Insurgentenführern in Beschlag genommenen Papiere sollen den Beweis liefern, daß die letzten Zuzüge aus Westpreußen hauptsächlich das Werk Mieroslawskis waren, der nicht nur die Anwerbung, Organisirung und Ausrüstung der Zuzüglerscharen vor Paris aus durch zahlreiche Agenten geleitet, sondern auch als einstweiliger Oberbefehlshaber derselben den bekannten Sprachlehrer Callier hergesandt und die Absicht gehabt haben soll, sich später selbst an die Spitze des Aufstandes im Plockischen zu stellen. Schon im Winter war auf beiden Seiten der Grenze unter der polnischen Bevölkerung das Gerücht verbreitet, daß Mieroslawski, der sich beim gemeinen Mann einer gewissen Popularität erfreut, zum Frühjahr aus Paris kommen und die neu geworbenen Insurgentenschaaren selbst gegen die Russen führen werde. Der mit dem provisorischen Oberbefehl betraute Sprachlehrer Callier, der zu der beabsichtigten Expedition von dem sogenannten Executiv-Ausschuß für den preußischen Antheil zum Oberst ernannt war, ist im Kreise Strasburg von einer Patrouille ergriffen und bereits zur weiteren Untersuchung nach Berlin in die Hausvoigtei abgeführt worden. Er ist der Sohn eines verstorbenen Kreis ecretärs in Wreschen und hat mehrere Jahre in der französischen Fremdenlegion in Algier gedient. Nachdem er als Sergeant seinen Abschied genommen hatte, kehrte er nach Posen zurück und erwarb sich seinen Unterhalt als französischer Sprachlehrer. Bald nach Ausbruch des Aufstandes ließ er sich zur Mielencki'schen Insurgenten-Abtheilung im Koniner Kreise anwerben. Später führte er in der Woywodschaft Masovien selbstständig eine Abtheilung. Er kam aber mit Eduard Taczanowski, dem er sich nicht unterordnen wollte, wiederholt in Conflict, und da dieser ihm drohte, ihn wegen Insubordination erschießen zu lassen, so legte er im August v J. sein Commando nieder und ging nach Paris, wo er sich an die Mieroslawski'sche Partei anschloß. — Von unterrichteten Personen wird versichert, daß die in der Nacht zum 6. d. Mts. aus dem Kreise Neidenburg in Polen eingedrungene Zuzüglerschaar aus den Ueberresten der in den Osterfeiertagen von preußischen Patrouillen zersprengten Zuzüglerschaaren bestanden habe, die sich in den Waldungen bei Gilgenburg gesammelt hätten.

Danzig, den 14. April.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 12. April.] (Schluß.) Betreffend die Erledigung des vom Magistrat gestellten Antrages: „dem Gutsbesitzer Bölke hierselbst zu gestatten, in der Forst auf der Nehrung an den von dem Oberförster für zulässig erachteten Stellen ohne Entgelt Bohrversuche anzustellen, um demnächst über das Graben an den bernsteinhaltigen Stellen mit ihm in Unterhandlung zu treten", hat die eingesetzte gemischte Commission nach nochmaliger reiflicher und ausführlicher Erörterung des vorliegenden Gegenstandes sich für die Genehmigung des Antrages mit 4 gegen 3 Stimmen entschieden. Magistrat ersucht um nochmalige Verhandlung im Plenum und um Beitritt zum Majoritätsbeschluß der Commission. Hr. Dr. Lintz setzt wiederholt ausführlich auseinander, daß der Magistrat die von den Gegnern des Antrags in den früheren Verhandlungen der Versammlung ausgesprochenen Befürchtungen, daß diese Bohrversuche nachtheilig für die Forst wären, nach den sorgfältigsten Ermittelungen nicht theilen könne, dagegen es für empfehlenswerth halte, den Schatz nicht ungenützt in der Erde liegen zu lassen. Die Stadt behalte ja für alle Fälle immer freie Hand, sich nach Ablauf des Bölke'schen Contracts irgendwie nach beliebigem Ermessen endgiltig zu entscheiden; einstweilen seien aber in Anbetracht der vielerlei Ausfälle in den Einnahmen und den vergrößerten Ausgaben die Summe von circa 2000 Thlrn. jährlich, wie sie in Aussicht stehe, eine sehr gute Einnahme, welche abzuweisen nach der Ansicht des Magistrats nicht der mindeste Grund vorliege. Die HH. Biber und Dr. Liévin beharren auf ihrer früher schon vertheidigten Ansicht, daß durch Bewilligung der Bohrversuche die Forstcultur gefährdet, dem Bölke ein Monopol geschaffen und durch Ausschluß der Concurrenz erhebliche pecuniäre Nachtheile sich ergeben würden. Im Sinne des Antrages sprachen sich die HH. Justizrath Breitenbach, J. C. Krüger, Pretzell und Wagner aus und die Versammlung entscheidet sich schließlich mit 29 gegen ca. 20 Stimmen für den Antrag der Commission. — Die Verhandlungen über die fernere Benutzung des Artushofes Seitens der Corporation der Kaufmannschaft als Börse sind nunmehr zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Der abgeschlossene Vertrag gilt vom 1. Januar 1864 ab für die folgenden 5 Jahre, das Entgelt ist 2000 Thlr. jährlich, nach jedesmaligem Ablauf von fünf Jahren wird nach der Durchschnittssumme der Börsenbesucher dieses Entgelt entweder entsprechend erhöht oder ermäßigt. Die Benutzung des Lokals zu andern Zwecken ist nicht ausgeschlossen; die Communal-Behörden dürfen aber bei Ueberlassung an Andere die Benutzung des Artushofes als Börse nicht hindern; die Corporation der Kaufmannschaft darf das Lokal nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Magistrats zu andern Zwecken benutzen. Der Contract erhält die Genehmigung der Versammluug. — Nach Genehmigung mehrerer Verpachtungen werden verschiedene Berichte der Rechnungsabnahme-Commission entgegengenommen.

— Der „Königsb. Hart. Ztg." wird aus Elbing geschrieben: In einem anderen wenig beneidenswerthen Ausnahme-Zustande befindet sich die Stadt durch die Anstellung eines städtischen Schulinspectors. Bekanntlich stehen nach dem Gesetz mit Ausschluß der höheren Lehranstalten die städtischen Schulen unter der Schuldeputation. Diese Behörde ordnet, leitet und bestimmt in allen Stadtgemeinden des Staates die Angelegenheiten der communalen Bildungsinstitute, der Magistrat vollzieht die Wahlen, führt jene Beschlüsse aus und vermittelt auch den offiziellen Verkehr zwischen den Leitern und Lehrern derselben und der Regierung. So überall. Die Regierung zu Danzig aber, deren technisches Mitglied für Schulsachen bekanntlich Herr Wantrup ist, hat für ihren Bezirk das Amt der städtischen Schulinspectoren creirt. Sie verkehrt mit Umgehung der vorgesetzten Behörden, des Magistrats und der Schuldeputation, durch den Schulinspector direct mit den städtischen Schulbeamten, sie läßt den Magistrat in Unkenntniß, ob ein von ihm gewählter Lehrer ihre Bestätigung erhalten hat, indem sie dieselbe dem Schulinspector allein notificirt, er wird ohne Wissen der Verwaltungsbehörde, selbst des Directors, mit der Einführung neuer Lehrer beauftragt, alle Verfügungen ꝛc. kommen an ihn; sein Amt macht der dafür verantwortlichen Behörde eine genaue Beaufsichtignng und Leitung der Schulangelegenheiten sehr schwer, oft unmöglich. In Danzig ist Seitens sämmtlicher städtischen Behörden und Beamten dieses Ressorts, wie man erfährt, jeder amtliche Verkehr mit dem dort gleichfalls berufenen städtischen Schulinspector abgelehnt worden und damit dieses Amt in sich selbst zusammengesunken. Hier aber häufen sich Ungelegenheiten und Nachtheile der Art, daß die Stadtverordneten bereits mit aller Energie für die Beseitigung derselben eingetreten sind. Um einen recht eclatanten Fall hervorzuheben, sei erwähnt, daß der von Wantrup zum Schulinspector ernannte Geistliche als solcher Vorgesetzter des Directors der städt. höhern Töchterschule sein soll, er ist aber in dieser selben Schule zugleich Hilfslehrer und steht deshalb wieder unter der Disciplin des Leiters der Anstalt, was ihn jedoch nicht hindern konnte, an derselben angestellte Lehrer ohne offizielle Benachrichtigung der vorgesetzten Behörde in ihr Amt einzuführen. Zunächst ist deshalb nun der Magistrat von den Stadtverordneten ersucht worden, jenen Geistlichen aufzufordern, entweder die Stelle eines Hilfslehrers oder die des städtischen Schulinspectors niederzulegen. — Als kurz nach den letzten Wahlen hier dringende Beschwerden und Anklagen wegen

Drohung, Höhnereien und Tumulten laut wurden, durch welche die Reaction an mehreren Orten den Wahlact gestört und oft vielleicht das Wahlresultat alterirt hatte, da erhob sich ein gewaltiges Zetergeschrei in den Spalten der sogenannten königstreuen Tagespresse. Man verlangte Beweise, forderte die Namen der Beschwerdeführer heraus und warf mit Lüge, Bosheit und schlimmeren, ihr allein geläufigen Ausdrücken verschwenderisch umher. Wir entgegnen jetzt darauf durch Mittheilung der einfachen Thatsache, daß kürzlich mehrere Individuen aus unserer nächsten Umgegend wegen der an jenem Tage begangenen Excesse richterlich verurtheilt sind und bereits ihre Strafe verbüßen. — Wie bekannt, bildete sich auch hier seiner Zeit ein Comité zur Veranstaltung von Sammlungen für Schleswig-Holstein. Seine Mitglieder wurden aber in polizeiliche Strafe genommen, Polizei-Commissäre fahndeten durch Nachforschung in den Häusern auf jede Aeußerung der Thätigkeit in dieser Sache und so konnte eine eigentliche Wirksamkeit jenes Comité's hier gar nicht beginnen. Wie man erzählt, sollen aber nichtsdestoweniger von Elbing aus über Erwarten reichliche freiwillige Beiträge für den vom Comité angegebenen Zweck abgesandt sein.

Insterburg, 12. April. (Pr.-L. Z.) Die Prozeßdeputation des hiesigen Kreisgerichts verhandelte heute die beiden Klagesachen der Abgeordneten Kreisgerichts-Director Schumann von Sensburg und Kreisrichter Frommer zu Pillkallen gegen den Justizfiscus wegen Nachzahlung der zur Bestreitung der Stellvertretungskosten verwendeten Gehaltsrate. Der Gerichtshof erkannte nach längerer Berathung den Anträgen der Kläger gemäß, indem er nach Inhalt der mündlichen Publication annahm, daß nur in den vom Gesetze anerkannten Fällen ein Abzug von dem Gehalte der Beamten, wie er durch den Etat festgestellt sei, stattfinden dürfe, ein solcher Fall aber nicht vorliege.

Vermischtes.

— [Rosza Sandor entflohen.] In der Nacht vom 7. auf den 8. d. Mts. ist der berüchtigte zu lebenslänglichem schweren Kerker verurtheilte ungarische Rosza Sandor aus seiner Haft in Kufstein entwichen. Rosza Sandor war an Händen und Füßen gefesselt und befand sich in einem eigens für ihn hergerichteten Kerker, in einem Eckthurm der Strafanstalt. Das einzige Fenster des Haftlokals war mit einem starken Eisengitter versehen, von welch letzterem nach dem Verschwinden Roszas ein Theil losgerissen vorgefunden wurde. Der Gefangene hatte seit ungefähr zwei Jahren sich stets sehr schweigsam verhalten und auch die Bitte ausgesprochen, ihn mit Besuchen von Fremden zu verschonen. Seit längerer Zeit saß er den größten Theil des Tages über im Nachsinnen versunken an seiner Fensterlucke und starrte nach dem Himmel hinaus. Am 7. d. M., Nachts um 12 Uhr, fand ihn der Wächter noch anscheinend im tiefen Schlafe auf der Pritsche liegend. Man glaubt, daß Rosza aus Werg und Fetzen sich ein Seil gedreht und auch schon in den letzten stürmischen Nächten die Eisenstangen seines Fensters gelockert habe. Die Einfassungsmauer dürfte er an einer Wasserleitungsröhre erstiegen haben.

— [Revalenta Arabica] Der leidenden Menschheit, welche auf die Wunderkraft der Revalenta Arabica ihre Hoffnung setzt, haben wir das betrübende Factum mitzutheilen, daß das großartige Etablissement der Herren Barry du Barry u. Co. in London, allwo jenes „unentbehrliche Nahrungsmittel" fabricirt oder, wenn man will, aus Arabien importirt wird, bis auf den Grund niedergebrannt ist. Bis die Baulichkeiten wieder aufgeführt sind, dürfte Revalenta Arabica im Preise steigen, Erbsen und Linsen des geringeren Consums halber dagegen fallen.

— [Stenographie der Noten.] Der bekannte Herausgeber eines „Hundert frommer Lieder", die übrigens in 19 Auflagen verbreitet sind, hat eine Stenographie der Noten zu Tage gefördert.

Viehmarkt.

Berlin, 11. April. (B.-u.H.-Z.) Auf hiesigen Viehmarkt wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: 1135 Stück Rindvieh. Der heutige Rindviehmarkt, animirt durch Ankäufe nach Hamburg, ergab für beste Qualität 16—18 Thlr., mittel 13—15 Thlr. und ordinaire 10—12 Thlr. pr 100 ℔. 2415 Schweine; der Verkehr war sehr flau, da sich kein besonderer Bedarf herausstellte; die Durchschnittspreise stellten sich eben so schlecht, als vorwöchentlich, und konnten für beste feine Kernwaare kaum 14 Thlr. pr 100 ℔ erreicht werden. 3684 Stück Schafvieh; schwere fette Hammel, deren mehrere Posten nach außerhalb gingen, wurden mit zufriedenstellenden, ord. Waare nur mit mittelmäßigen Preisen bezahlt; auch wurde der Markt nicht ganz von der Waare geräumt. 864 Kälber, welche nur zu mittelmäßigen Preisen, obgleich der Handel lebhaft war, aufgeräumt werden konnten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April 1864. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen animirt.			Preuß. Rentenbr.	$97\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
loco	$34\frac{1}{4}$	$33\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$% Westpr. Pfdbr.	84	84
April-Mai . .	$34\frac{1}{2}$	$33\frac{1}{4}$	4% do. do.	fehlt.	$94\frac{1}{4}$
Septbr.-Octbr .	$37\frac{7}{8}$	$37\frac{5}{8}$	Danziger Privatbk.	—	—
Spiritus April	$14\frac{11}{12}$	$14\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbriefe	$84\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{2}$
Rüböl do. .	$11^{11}/_{24}$	$11\frac{1}{3}$	Oestr. Credit-Actien	85	$83\frac{1}{2}$
Staatsschuldscheine	$90\frac{1}{8}$	90	Nationale	$70\frac{3}{4}$	70
$4\frac{1}{2}$% 56er. Anleihe	100	100	Russ. Banknoten .	$84\frac{5}{8}$	$84\frac{1}{2}$
5% 59er. Pr.-Anl.	$105\frac{7}{8}$	$105\frac{3}{4}$	Wechselc. London	—	$6.19\frac{1}{2}$

Fondsbörse fest.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Christine Hoemke mit Herrn Ober-Inspector Friedrich Wittenburg (Lafsken-Gr. Friedrichsberg); Frl. Elisabeth Bertha Staender mit Herrn Leopold Stange (Elbing).

Trauungen: Herr Ernst Stichler mit Frl. Minna Stiemer (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Fr. Bellgardt (Königsberg); Herrn Rud. Siebert (Elbing); Herrn Gutsbes. J. Wegner (Neuhof b. Poln. Crone); Herrn Louis Lierau (Danzig). Eine Tochter: Herrn S. Magnus (Königberg); Herrn Post-Expediteur Deutsch (Allenburg); Herrn F. Grabowski (Danzig).

Todesfälle: Herr A. H. Frank (Königsberg); Herr Alexander Parcienski (Nikolaiken); Herr August Jost (Lichtenhagen).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung des Königl. Kreis-Gerichts zu Lauenburg vom 22. März, in No. 2358 dieser Zeitung, ist in der ersten Reihe statt Gesellschaft **„Gesellschafter"** zu lesen.

Bekanntmachung.

Bei der am 31. December d. J. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargardter Kreis-Obligationen sind ausgeloost:

I. von den $4\frac{1}{2}$procentigen Obligationen erster Emission:
Littra A. zu fünfhundert Thaler: No. 20.
Littra B. zu zweihundert Thaler: No. 17, 101, 128.
Littra C zu einhundert Thaler: No. 81, 94, 99, 115, 141, 190, 323, 403, 414;
Littra D. zu fünfzig Thaler: No. 24, 54, 155, 156, 164, 390.
Littra E. zu fünf und zwanzig Thaler: No. 92, 137, 141, 202, 217, 222, 298.

II. von den A. $4^1/_2$procentigen Obligationen zweiter Emission:
Littra C. zu zweihundert Thaler: No. 66, 89.

III. von den B. 5procentigen Obligationen zweiter Emission:
Littra b. zu einhundert Thaler: No. 38, 128.
Littra c. zu zweihundert Thaler: No. 70, 100.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capital-Betrag vom 3. Juli k. J. ab bis zum 1. September k. J. in der hiesigen Kreis-Communal-Kasse oder bei den Herren Otto & Co. in Danzig gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit den dazu gehörigen erst nach dem 2. Juli k J. fälligen Zinscoupons in Empfang zu nehmen.

Pr. Stargardt, den 31. December 1863.

Die Chaussee-Bau-Commission.
v. Kries. v. Jackowski. Ewe. Rueß.

In dem Concurse über das Gesellschaftsvermögen der Handelsgesellschaft Gebrüder Meseck hier sind noch nachträglich folgende Forderungen ohne Vorrecht angemeldet:
1) von M. M. Goldstein eine Wechselforderung von 522 Rt 14 Sgr.,
2) von S. Köhne Wechselforderungen von zusammen 1671 Rt 25 Sgr.,
3) von Borowski u. Rosenstein Wechselforderungen von zusammen 4200 Rt.

Zur Prüfung dieser Forderungen ist ein Termin auf

den 27. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Caspar, Zimmer No. 18, anberaumt, wovon die Betheiligten hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 4. April 1864.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [1376]

Der Modo-Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

ein vorzügliches, durch wissenschaftliche Gutachten u. ärztliche Atteste anerkanntes u. bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal- u. d Magenbeschwerden pp.

Allein zubereitet von **G. Lose,** Destillateur, früher praktisch thätig in der Kräuter-Liqueur Fabrik des Apotheker **R. F. Daubitz.**

Preis pro ½ Qrt. Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro $^1/_1$ Flasche 25 Sgr.

Ist zu beziehen vom Fabrikanten **G. Lose,** Zimmerstr. 34 in Berlin und dessen autorisirten Niederlagen.

In Städten, wo sich noch keine Niederlagen von diesem **Modo-Daubitz'**schen Kräuter-Liqueur befinden, sollen solche unter günstigen Bedingungen errichtet werden und bitte ich Reflectanten sich dieserhalb direct an mich zu wenden.

G. Lose,
[1369] Zimmerstr. 34 in Berlin.

Auction mit fichtenen Rundhölzern.

Am 23. April sollen in Dirschau im Pilz'schen Gasthofe an der Weichsel

circa 1000 Stück Rundholz

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz enthält 45 Kubikfuß Durchschnitt, ist theilweise bereits verbunden und liegt theilweise noch auf dem Lande zur Besichtigung. (1320)

Dr. Pattisons Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seite stechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr., bei Herrn **Gustav Seiltz,** Hundegasse 21, und bei Herrn **C. Ziemssen,** Langgasse 55.

Grüne Heiligenstädter Kartoffel,

eine fast krankheitsfreie und sehr ertragreiche Sorte, so wie andere vorzügliche Brenn- und feine Speise-Kartoffeln zur Saat können noch von der Versuchswirthschaft der **Königl. Akademie Waldau** bei Königsberg i. Pr. abgegeben werden. [1294]

Lotterie-Loose und Antheile IV. Cl., ⅛ zu 8 Rt, $\frac{1}{16}$ zu 4 Rt, $^1/_{32}$ zu 2 Rt, $^1/_{64}$ zu 1 Rt, zu haben in Berlin bei

Alb. Hartmann,
[893] Landsbergerstraße 86.

Bier-Offerte.

Waldschlößchen, Erlanger, Culmbacher, Nürnberger, Chemnitzer Schloß, in kleinen und großen Gebinden (original) zu Brauerei-Preisen vom Commissionslager unter Garantie sorgfältigster Bedienung empfiehlt das [1180]

Central-Depot
für die Provinzen Ost- u. Westpreußen Posen und Pommern, von F. H Radke in Stargard in Pommern.

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat,

enthaltend 18—24 % in Wasser lösliche Phosphorsäure, empfehlen billigst [9957]

Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No. 79.

Auf Dom. Bayersee bei Culm stehen 160 Stück kernfette Hammel, sogleich abzunehmen, zum Verkauf.

Die **Saaletage** meines Hauses, neu ausgebaut, bestehend aus 3—4 Zimmern und Zubehör, kann auf Verlangen schon zum 1. Juli c. vermiethet werden [1292]

Otto de le Roi.

---

2 wenig gebrauchte polirte **Waarenspinde** mit Glasthüren, 10' lang, sind Brodbänkengasse 42 zu verkaufen.

Familienverhältnisse halber ist eine, 1 Meile von der Chaussee und 2 Meilen von der Eisenbahn in Kreise Pr. Stargardt belegene Besitzung von 776 Morgen Areal, mit 262 Morgen Wintersaat und vollständigem lebenden und todten Inventarium, bei einer Anzahlung von 12000 Rt zu einem civilen Preise sofort zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei **H. Notzoll** in Danzig, Wollwebergasse No. 10.

Ca. 60 Klafter

Eichen-Klobenholz, 3 Fuß lang, stehen zum Verkauf bei [1179]

D. Wieler in Elbing.

Rothes und weißes schlesisches Kleesaat, so wie Thimothee und englisch Ryegras, offeriren [9826]

Peter Kauffmann Söhne
in Pr. Stargardt

Hauskauf.

Ein Haus mit 1000 bis 2000 Rt Anzahlung wird zu kaufen gesucht Verkäufer belieben ihre Adressen unter No. 1210 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Dachstöcke à 6 Sgr. pro Schock und Kämpenweiden à 5 Sgr. pro Gebund hier käuflich zu haben bei den Deichaufsehern **Wulff** in Gr. Grünhoff und **Ludwig** in Neu-Moesland.

Die Betten- und Bettfeder-Handlung des L. A. Janke

in Danzig, Altst. Graben 16,

empfing Federn und Daunen aus Thüringen, Gesindebetten und gute neue einpersonige Betten, à Satz 12 und 14 Rt. Matratzen à $1\frac{1}{2}$ Rt stets vorräthig.

Sämmtliche Federn sehr preiswerth und ungekalkt.

[1298] **L. A. Janke.**

Grassaamen, Thiergartenmischung, z. Anlegung v. feinen u. dauerhaften Rasen, pr. Pfd. 5 Sgr u. Thymothee à Pfd. 3 Sgr. empfiehlt **A. Brückner,** Langefuhr No. 66. [1374]

---

170 fette Hammel und Schafe stehen zu Hoch Redlau bei Kl. Katz zum Verkauf. [1352]

Ein grün seidener **Regenschirm** mit starkem Stock und Elfenbeingriff ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben Brodbänkengasse 42. [1292]

Ich wohne jetzt Holzmarkt No. 9.

F. Pinkert,
[1378] Messingblase-Instrumentenmacher.

Gründlichen und practischen Klavierunterricht ertheilt **Jenny Schultz.** Das Honorar für 16 Stunden 3 Rt und um den Schülern den Unterricht zu erleichtern, verpflichte ich mich gratis bei den Uebungsstunden 2 Mal in der Woche dabei zu sein. Meine Wohnung ist Paradies- und Böttchergassen-Ecke No 18, in dem neu erbauten Hause des Kaufmanns Herrn **Westphal,** 3 Thüre, 2 Treppen hoch. [1373]

Zur Beachtung.

Es haben sich viele Leute aus allen Branchen an uns gewandt, die geneigt sind, ihr Vermögen von verschiedener Höhe zur Betheiligung an Fabriken, Geschäften, Gütern 2c. anzuwenden oder auch eine angemessene Stellung darin einzunehmen und ihr Kapital als Caution gegen genügende Sicherheit zu deponiren. Reflectanten belieben sich zu melden bei **L. v. Häußler & Co.** in Berlin, Amalien-Str. Nr. 5.

Ich wohne jetzt Heiligegeistgasse 60, gegenüber dem Gewerbehause, [1371]

E Heilmann, Möbelfabrikbesitzer.

Auf einem größern Gut kann ein Wirthschaftseleve sofort vortheilhaft placirt werden. Näheres Brodbänkengasse 5 im Comptoir.

Ein Hauslehrer, nicht musikalisch, der im Stande ist, Knaben für die Untertertia eines Gymnasii heranzubilden, sucht sofort ein Engagement. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1353

Eine tüchtige Schänkerin, ein umsichtiger Kellner und ein moral. zuverl. **Materialist** werden zum **sofortigen Antritt schleunigst** gesucht durch [1370]

das Placements-Comptoir,
Breitgasse No. 33.

Ein Candidat der Philologie sucht eine Hauslehrerstelle. Offerten werden erbeten sub A. B. C. 35 poste restante Wormditt [1372]

Ein Baubeflissener (Maurer) wünscht im Zeichnen und Veranschlagen Beschäftigung. Adr. unter Nr. 1362 in der Expedition d. Zeitung.

Ein militairfreier, unverheiratheter Wirthschaftsinspector, welcher 7 Jahre auf großen Gütern conditionirt hat, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sogleich oder zum 1. k. M. eine Stelle. Gefällige Offerten bitte unter 1380 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.



Danzig — Königsberg.

Dampfer **„Julius Born"** fährt Sonnabend, den 16. April, direct von Danzig nach Königsberg und Montag, den 18. April, von Königsberg nach Danzig. — Abfahrt Morgens $6\frac{1}{2}$ Uhr. — **Passagiere** und **Güter** werden billigst befördert. — Die Kajüten sind geheizt. — Nähere Auskunft ertheilen: in Königsberg Herr Spediteur **Grühnhagen** und in Danzig

Ballerstädt & Co.
[1377] Comtoir: Burgstr. 6.

Angekommene Fremde am 13. April 1864.

Englisches Haus: Generallieutenant z. D. v. Monts a. Liegnitz. Rittergutsbes. Knuht a. Rochoczin.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Czarlinski a. Hintersee, v. Czarlinski a. Buckowitz, Schwendig a. Kl. Golmkau. Beamter Hoehne a. Königsberg. Landwirth Heyer a. Lewino. Kaufl. Raikowski a. Heiligenbeil, Behrend a. Dt. Eylau.

Hotel de Berlin: Kaufl. Schulz a. Ehrenbreitenstein, Rhodzs a. Sheffield, Stammler a. Stettin.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. Heine n. Gem. a. Stangenberg. Hotelbes. Fehlauer a. Marienwerder. Kaufl. Brasch a. Berlin, Knoller a. Pelplin, Jacobi a. Lautenburg.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Sigel a. Kammerau. Gutsbes. Penzel n. Gem. a. Polzin. Ober-Inspector Walkow a. Neuteich. Rentier Rode a. Paris. Schiffsbaumstr. Groth a. Stettin Kaufl. Seeger a. Potsdam, Welm a. Bromberg, Kaufmann a. Pr. Stargardt, Soldin a. Berlin, Ziper a. Hamburg. Frau Hotelbes. Hermann a. Neustadt.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. v. Bieritzki a. Posen. Rentier Wiechert a Freiburg. Kaufl. Semmring a. Oschatz, Lyro a. Edinburgh, Ludolphi a. Eisenach, Eckdorf a. Graudenz, Häßlich a. Grüneberg.

Deutsches Haus: Techniker Gensch a. Mailand. Inspector Hein a. Mewe. Kaufl. Lewy a. Bromberg. Wüchlos a. Königsberg.

Hotel de Oliva: Kaufl. Halle a. D. Meyering a. Breslau, Thamm a. Berlin. Pfarrer Reußke a. Oxhoft. Zimmermstr. Reimann a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.